



Johanna Wehrlin (links) bei ihrem Besuch in der Klasse von Fabienne Trinkler

Tandemprojekt am Institut Primarstufe der PHBern

EIN GEWINN FÜR ALLE

Text und Foto: Michael Gerber

Am Institut Primarstufe der PHBern arbeiten 25 Dozierende im Tandem mit ebenso vielen Lehrpersonen zusammen. Bei einem Treffen in der Schule Manuel in Bern wird klar, dass nicht nur die Studierenden von Johanna Wehrlin, sondern auch die Schülerinnen und Schüler von Fabienne Trinkler vom Kooperationsprojekt im Fach Mathematik profitieren.

«Wir sprechen die gleiche Fachsprache, das erleichtert unsere Zusammenarbeit enorm.» Die Dozentin Johanna Wehrlin schätzt es ausserordentlich, dass sie mit Fabienne Trinkler ein Tandem bilden darf. Trinkler unterrichtet seit August 2021 im Schulhaus Manuel in Bern im Zyklus 1. Zwei Jahre vorher hatte sie ihr Studium an der PHBern abgeschlossen. «Lehrerin zu werden, war für mich ein Kindheitstraum», sagt die junge Frau, die in der Inner-schweiz aufgewachsen ist.

Johanna Wehrlin ist seit 2014 Dozentin für Fachdidaktik Mathematik am Institut Primarstufe der PHBern. «Obwohl ich während zehn Jahren an einer Primarschule unterrichtet habe, sind die Einblicke in den aktuellen Mathematikunterricht an der Schule Manuel für meine Tätigkeit an der PHBern zentral. Dies erlaubt es mir, den Studierenden fachdidaktische Schwerpunkte

zu veranschaulichen und Fragen anhand von Praxiseinblicken theoriegeleitet zu reflektieren», sagt die Dozentin. Sie besucht die Klasse von Fabienne Trinkler alle ein bis zwei Monate und nimmt viel für ihre Lehrveranstaltungen mit. «Es geht letztlich darum, dass die Studierenden befähigt werden, einen guten Mathematikunterricht zu gestalten. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie das Potenzial einer Aufgabe für das ganze Begabungsspektrum erkennen und adaptiv nutzen können», sagt Wehrlin mit Blick auf die 96 Studierenden des vierten Semesters, die sie aktuell unterrichtet. Diese angehenden Lehrpersonen des Zyklus 1 erwerben an der PHBern mathematikdidaktische Grundlagen, die durch die Besuche im Berner Schulhaus Manuel anhand von Videos, Tonaufnahmen, Fotos und Lernspuren konkretisiert werden.

Der sprachensible Mathematikunterricht im Fokus

Im Fokus des Tandemprojekts steht jeweils ein fachlicher Schwerpunkt. Momentan ist dies der sprachensible Mathematikunterricht. «Über Mathematik zu sprechen, spielt beim mathematischen Verstehen eine zentrale Rolle. Dies geschieht, indem die Kinder zum Beispiel beschreiben und erklären, warum $14 \text{ plus } 4$ das Gleiche ergibt wie $4 \text{ plus } 14$ », erläutert Johanna Wehrlin. Indem sie Gesetzmässigkeiten, wie hier das Kommutativgesetz, verstehen, gelingt es den Schülerinnen und Schülern zunehmend,

«Es ist wichtig, den angehenden Lehrpersonen zu zeigen, dass ein guter Fachunterricht ein Schlüssel bei der Klassenführung ist.»

Johanna Wehrlin

dies flexibel beim Rechnen anzuwenden. Der Einblick in Fabienne Trinklers Mathematikunterricht zeigt den Studierenden exemplarisch, wie über gezielte Impulse die Kinder angeregt werden können, ihre Denk- und Vorgehensweise zu beschreiben und zu begründen.

Auch Fabienne Trinkler und ihre Klasse profitieren vom Tandemprojekt. «Es ist unglaublich, wie sich die Kinder freuen, wenn Johanna kommt. Voller Stolz zeigen sie jeweils, was sie in der Zwischenzeit gelernt haben», erzählt Trinkler. Den Kindern sei sehr wohl bewusst, dass die Besuche der PHBern-Dozentin im Zusammenhang mit der Ausbildung von Lehrpersonen stehe und sie dabei einen Beitrag leisten dürfen, erzählt die Lehrerin.

Inspirierende Zusammenarbeit

«Auch ich komme voll auf meine Rechnung», sagt Fabienne Trinkler. Der Austausch mit der Dozentin, aber auch ihr Mitwirken bei Veranstaltungen mit Studierenden an der PHBern seien sehr inspirierend und spornten sie an, ihren Unterricht weiterzuentwickeln. Wer dies hört, ist auch nicht erstaunt, dass Trinkler seit Kurzem zusätzlich noch als Praxislehrerin für die PHBern tätig ist und, um diese Aufgabe möglichst gut zu erfüllen, mit dem CAS Berufspraxis kompetent begleiten angefangen hat.

Guter Fachunterricht erleichtert Klassenführung

Wie geht die Zusammenarbeit weiter? Im Mai soll ein Mathematiktag an der PHBern stattfinden. Zum ersten Mal sollen die Studierenden live vor Ort mit den Schülerinnen und Schülern an verschiedenen mathematischen Posten arbeiten. Dabei haben die Kinder zum Beispiel die Gelegenheit, aus Joghurtbechern einen Turm zu bauen, der so gross ist, wie sie selbst. Danach bestimmen sie die Anzahl Becher, notieren und erklären ihren Rechenweg. Die Studierenden erhalten dadurch einen Einblick in die Vorgehens- und Denkweise der Schülerinnen und Schüler. Letztere profitieren von der intensiven Begleitung der Studierenden. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. «Es ist wichtig, den angehenden Lehrpersonen zu zeigen, dass ein guter Fachunterricht ein Schlüssel bei der Klassenführung ist. Dies bestätigt sich jeweils, wenn ich die Klasse von Fabienne Trinkler besuche und beobachten kann, wie vertieft die Kinder herausfordernde Aufgaben bearbeiten und dabei ganz die Zeit vergessen», sagt Johanna Wehrlin und freut sich schon auf den nächsten Besuch an der Schule Manuel in Bern.



Lehrpersonen, die mit der PHBern zusammenarbeiten möchten, können dies tun, indem sie Praktika anbieten.
www.phbern.ch/praxislehrperson

Neu an der PHBern

BLOG FÜR SCHULE UND UNTERRICHT

Von 3-D-Druckern, Teamteaching und Weiterbildungspflicht: Ab sofort ist der PHBern-Blog für Schule und Unterricht online. Lesen Sie Fachtexte, Kommentare und Debattenbeiträge von Expertinnen und Experten der PHBern zu aktuellen Fragen rund um das Eco-System Schule – und diskutieren Sie mit!

Was Making ist und weshalb es dabei um mehr geht als 3-D-Drucker und Schneideplotter: Das erklärt Cornelia Epprecht in ihrem Blogpost. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am XR-Medienzentrum der PHBern und verantwortet das Angebotportfolio Making. Sie verortet grosses Potenzial für Schulen in der Denkhaltung, die Do-it-yourself und Scheitern als Chance als zentrale Prämissen sieht. Und sie gibt konkrete Tipps, wie Schulen den Einstieg ins Making finden. Wie steht es um Making an Ihrer Schule?

Auf Schulbesuch mit Martin Schäfer, Rektor der PHBern, im Berner Oberland: Hier hat eine Schule aus der Not eine Tugend gemacht. Als Folge des Lehrpersonenmangels musste das Kollegium seine Strukturen und Prozesse komplett neu denken. Eine Klasse umfasst nun 40 Schülerinnen und Schüler aus drei Jahr-

gängen, ein multiprofessionelles Team ist gemeinsam für die Klassenführung verantwortlich, Teamteaching und innere Differenzierung sind der Standard. Wie können andere Schulen von dieser Erfahrung profitieren?

Für Lehrpersonen gibt es nicht nur ein Recht auf Weiterbildung, sondern auch eine Pflicht dafür. Das ist wichtig, findet Jürg Arpagaus, Leiter des Instituts für Weiterbildung und Dienstleistungen der PHBern. In seinem Blogpost argumentiert er dabei ökonomisch: Das professionelle Lernen von Lehrpersonen und Schulleitenden erhöhe die Unterrichtsqualität und damit die Leistungen der Schülerinnen und Schüler, was letztlich zu höheren künftigen Lebenseinkommen und tieferen Gesundheits- und Sozialkosten führe. Teilen Sie seine Sicht? Diskutieren Sie mit!



www.blog.phbern.ch